Bronze für Hessen bei der DJM in München

Die Deutsche Jugendmeisterschaft im Voltigieren in München war für unsere hessischen Nachwuchstalente ein Wochenende voller Höhepunkte, Emotionen und unvergesslicher Momente. Zwischen Lampenfieber, Jubel und großem sportlichen Einsatz zeigten die jungen Voltigiererinnen und Voltigierer, dass sie nicht nur sportlich, sondern auch charakterlich bereits zu den Großen gehören. Besonders glänzen konnte Caroline Specht vom Schäferhof, die mit ihrem Pferd Bright Pearl und Longenführerin Jaclyn Schäfer einen beeindruckenden Wettkampf turnte und sich mit einer Wertnote von 8,097 die Bronzemedaille im Einzelvoltigieren der U21-Damen sicherte. Für die Bundeskaderathletin ist es ein weiterer Meilenstein. Bereits vor einigen Jahren stand sie als Obermann mit dem Team Butzbach im Seniorenbereich auf dem Treppchen, damals ebenfalls mit Bronze im Gruppenvoltigieren. Ihr Fleiß, die Ausdrucksstärke und Erfahrung machten den Podiumsplatz möglich. Ein verdienter Lohn für jahrelanges Training und Leidenschaft.

Eine besondere Geschichte schrieb auch Sturmius Hahner aus Vorderrhön. Erst durch eine Wildcard rückte er ins Starterfeld nach und turnte in München seine allererste Deutsche Meisterschaft als Einzelvoltigierer. Unterstützt von Pferd Bolty und Longenführerin und Schwester Heidi Hahner brauchte er etwas Zeit, um in den Wettbewerb zu finden. Doch von Runde zu Runde steigerte er sich spürbar, wuchs an der Herausforderung und erreichte schließlich einen respektablen 7. Platz im Junioren-Einzel der Herren (Wertnote 5,795). Im Junioren-Einzel der Damen traten gleich zwei hessische Talente an. Lili Klein (Greifenstein) mit ihrer Ticolina, longiert von Natascha van der Schelde, zeigte Konstanz in Pflicht und Kür. Besonders bitter war, dass sie um nur einen Platz den Finaleinzug verpasste. Kleine Unsicherheiten in der Kür kosteten wertvolle Zähler, doch mit 6,822 Punkten und einem 20. Platz kann sie stolz sein, vor allem, da sie ihre vierbeinige Partnerin nach einer längeren Krankheitsphase erfolgreich zurück in den Sport brachte. Auch Alina Große (Hungen) stellte sich im Junioren-Einzel der Damen einer besonderen Aufgabe. Noch eine Woche zuvor stand sie mit ihrer Doppelpartnerin bei den Senioren im Zirkel. In München trat sie kurzfristig auf dem Molzbacher Pferd Caljano (Longe: Tatjana Baier) an. Ein echtes Wagnis, schließlich hatte sie erst wenige Tage zuvor das erste Mal auf diesem Pferd trainiert. Umso höher ist ihre Leistung einzuschätzen, mit der sie 6,710 Punkte erreichte und den 23. Platz belegte.

Im Doppelvoltigieren zeigten gleich zwei hessische Paare ihr Können. Aurelia Baier und Ida Romeis (Molzbach) bestätigten bereits nach ihrer Top-Leistung mit Pferd Caljano an der Longe von Tatjana Baier beim Preis der Besten in Warendorf, dass sie fest zur nationalen Spitze gehören. Mit ihrer mitreißenden „Ronja Räubertochter“-Kür überzeugten sie in München vor allem in der Artistik und belegten am Ende mit 7,054 Punkten einen starken 5. Platz. Ein Ergebnis, das sie als eines der besten Duos Deutschlands ausweist. Auch Malien Christ und Finja Cielaszyk (Bromskirchen) bewiesen Nervenstärke. Für Finja begann die Meisterschaft mit einem persönlichen Höhepunkt, der Feier ihres 18. Geburtstags. Doch gleich im ersten Umlauf zeigte sich Pferd Claus Uwe, longiert von Helena Rolefes, noch beeindruckt von der großen Kulisse. Erst im zweiten Durchgang konnten beide Turnerinnen ihre Kür so präsentieren, wie sie es sich vorgenommen hatten. Am Ende standen 4,964 Punkte und Rang 12 in einem hochkarätigen Feld.

Für Teamstimmung sorgte die Juniorengruppe Greifenstein mit Pferd Jack und Longenführerin Annerose Dobler. Ihre Pflicht überzeugte mit sehr guten Pferdenoten, ihre Kür gelang eindrucksvoll und sicher. Der Einzug ins Finale war der verdiente Lohn. Dass es dort am Ende „nur“ Rang 11 mit 6,939 Punkten wurde und sie knapp die Top Ten verpassten, schmälert die Freude keineswegs.

Begleitet wurden alle hessischen Starter über das gesamte Meisterschaftswochenende von Landestrainerin Anna Specht. Sie war nicht nur fachliche Ratgeberin, sondern auch Motivatorin, Ruhepol und größte Unterstützerin am Rand. Am Ende zog sie zufrieden Bilanz: „Unsere Sportler haben gezeigt, dass sie mit Leidenschaft, Teamgeist und großem Einsatz auf nationaler Bühne bestehen können. Diese Generation junger Voltigierer ist der beste Beweis dafür, dass die Zukunft des Sports gesichert ist und dass der Weg an die Spitze mit der notwendigen Unterstützung und dem entgegengebrachten Vertrauen auch in Hessen gelingen kann.“